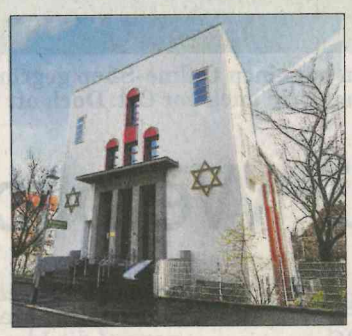
Auf den Spuren des Bauhauses

Das Bauhaus, erfolgreichste Kunstschule der Moderne, feiert 100. Geburtstag. Die 1919 in Weimar gegründete Hochschule führte Kunst und Handwerk zusammen, revolutionierte das Bauen. Auch in der Wetterau findet man Beispiele für diesen Baustil. Michael Bender, Architekt aus Friedberg und Absolvent der Bauhaus-Universität Dessau, lädt zu einem Rundgang ein.



Der Architekt Michael Bender auf einem Balkon des Dessauer Bauhaus-Komplexes. Auch in der Wetterau gibt es Bauhaus-Architektur: die Synagoge und eine Villa in Bad Nauheim, eine Kuben-förmige Villa in der Rulestraße in Friedberg, zwei Fabriken in Butzbach und der Getreidesilo der Walzenmühle in Assenheim. (Fotos: Verena Berlich/Nici Merz)

Von Jürgen Wagner

Bauhaus ist mehr als nur der Freischwingerstuhl ohne Hinterbeine. Wer von Bauhaus spricht, meint das Zusammenspiel von Architektur, Design und Handwerk. Das Bauhaus gilt als Versuchslabor für innovative Ideen. Michael Bender spricht lieber von der Architektur der Klassischen Moderne; gängig sind auch Begriffe wie Funktionalismus oder Neue Sachlichkeit. Die Klassische Moderne zeigt sich in Bad Nauheim besonders an einem Gebäude: der Synagoge in der Karlstraße. Architekt Richard Kaufmann, der an der »Weißen Stadt« in Tel Aviv mitarbeitete, entwarf das Gebäude, das sich deutlich von den Gründerzeit-Villen der Nachbarschaft absetzt. Bender: »Flachdächer waren vorher nur für Fabriken denkbar.«

Die Fassade wird von hohen Fenstern in »liegenden Formaten« durchbrochen, während in der Nachbarschaft »Galgenfenster« mit gekreuzten Streben dominieren. Auf Fassadenschmuck wurde bis auf zwei Davidsterne verzichtet. Der Blick konzentriert sich auf den Portikus aus Steinputz. Typisch Bauhaus ist auch der fast quadratische Balkon, der seitwärts aus der Fassade ragt.

Die roten Rundbogenfenster erinnern daran, dass in der Klassischen Moderne nicht alles nur schwarz, weiß oder grau war. Bender: »Die drei Grundfarben Rot, Grün und Blau dienen meist im Inneren der Gebäude dazu, Stimmungen zu verstärken.« Marcel Breuer, Erfinder des Schwingstuhls, habe für den Maler Georg Muche gar ein schwarzes Schlafzimmer entworfen. Muche bekam Alpträume, betrat das Zimmer nie wieder.

Die Funktion bestimmt die Form

Der Bau der Synagoge in den Jahren 1927 bis 1929 war ein ästhetisches Wagnis, sagt Bender: »Die Kurstadt wollte ihren Gästen zeigen, dass sie architektonisch auf der Höhe der Zeit ist.« Ein anderes Beispiel für die gleiche Formensprache ist die Gedenkstätte am Fuße des Johannisbergs. Obwohl 1933 gebaut, handelt es sich nicht um NS-Monumentalarchitektur. Bender: »Der Architekt August Metzger hat drei Kuben angeordnet und in ihnen mehrere Funktionen vereint: Wasserbehälter, Ehrenmal und Aussichtspunkt, ähnlich wie beim Friedberger Wartturm.« Der Schriftzug »Dem deutschen Soldaten« orientiert sich am Schriftzug »Dem deutschen Volke« am Reichstag in Berlin, den Bauhaus-Architekt Peter Behrens entwarf.

Behrens baute auch die Turbinenhalle der AEG in Berlin, die weltweit zu den bekanntesten Bauten der Industriearchitektur zählt. Sie stand Pate beim Bau der Fabrik der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau AG (BAMAG)/Meguin AG in Butzbach. Die Längsseite besticht durch repräsentativen Gestus: Zehn Gruppen von je vier hohen Fensterbahnen sorgen für großzügige Lichtdurchflutung. Bender: »Licht, Luft und Sonne sollten in die Werkshallen eindringen.«

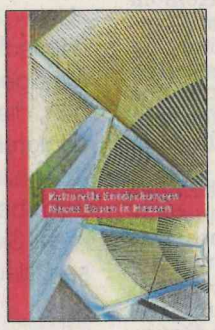
Das Erbe der Klassischen Moderne

Am Butzbacher Bahnhof steht die Schuhfabrik Rumpf. Typisch hier die von zwei Erschließungstürmen gerahmte Rasterfassade mit viel Glas. Funktionalität bestimmt die Gestaltung. Ein weiteres Industriedenkmal jener Epoche findet sich in Niddatal-Assenheim: das in den 1920er-Jahren errichtete Getreide-Silo der Walzenmühle. Bender: »Der 58 Meter hohe Turm war das zweitgrößte Silogebäude Europas.«

Die Klassische Moderne endete 1933, doch sie setzt heute noch Akzente. Etwa in der Hügelstraße 5 in Bad Nauheim. Die Villa, um 1960 von Prof. Johannes P. Hölzinger gebaut, weise starke Bezüge zur »Villa Savoye« bei Paris auf, die Le Corbusier um 1930 entwarf. Hervorstechend sind Quadratur, Flachdach, Sichtbeton, die organische Form des Treppenhauses und die große Fensterfront. Direkt daneben zeigen drei moderne Villen (Architekt: Matthias Kölsch/Friedberg), wie sich Tradition heute fortsetzen lässt.

Michael Bender setzt diese Tradition auch auf andere Art um: Im Mai werden im Friedberger Burggarten wieder Hochbeete aufgebaut. Bender und seine Partnerin Verena Berlich haben sich erneut beworben. Möhren, Rüben und Kräuter sollen in Form der drei klassischen Elemente Quadrat, Kreis und Dreieck wachsen. »Der Mensch will die Natur beherrschen. Man macht dabei aber die Erfahrung, dass die Natur letztlich macht, was sie will«, sagt Bender schmunzelnd.

Neuerscheinung: »Neues Bauen in Hessen«



Kein Kitsch, keine unnötigen Schnörkel: Bauhaus-Architektur ist streng und orientiert sich an der Funktion der Gebäude. »Nur vollkommene Harmonie sowohl in der technischen Zweck-Funktion wie in den Proportionen der Formen kann Schönheit hervorbringen«, beschrieb Bauhaus-Gründer Walter Gropius seinen Ansatz. In Weimar, Berlin und weiteren Orten wird in diesem Jahr der 100. Geburtstag des Bauhaus gefeiert. Im September soll in Dessau das neue Bauhaus-Museum eröffnet werden. Auch der Friedberger Architekt Michel Bender beteiligte sich mit seinem Kollegen Matthias Kölsch am Wettbewerb. Der Siegerentwurf (aus über 800 Einsendungen) unterscheidet sich nur unwesentlich vom Entwurf, den die beiden Friedberger Architekten einreichten. Wer sich für »Neues Bauen in Hessen« interessiert, der sei auf das gleichnamige Buch der Sparkassen-Kulturstiftung hingewiesen. Aus der Wetterau werden in dem Buch unter anderem die Werkshalle der Meguin AG und die Schuhfabrik Rumpf in Butzbach vorgestellt, die Bad Nauheimer Synagoge und das 1954/55 erbaute (und durch Anbauten mittlerweile »verbaute«) Kreishaus in Friedberg. Insgesamt werden auf 216 Seiten 155 Architekturobjekte vorgestellt. Das Buch »Kulturelle Entdeckungen – Neues Bauen in Hessen« ist zum Preis von 9,90 Euro im Buchhandel und über die Sparkassen-Kulturstiftung erhältlich. (jw/Foto: pv)

Mountainbike gestohlen

Bad Nauheim (pob). Ein schwarzes Mountainbike mit der grünen Aufschrift »RIXE« ist in der Nacht zum Freitag von einem Grundstück in der Beethovenstraße gestohlen worden. Die Diebe waren in zwei Gartenhütten eingedrungen, in einer davon stand das Rad.

Die Polizei in Friedberg, Telefon 06031/6010, hofft auf Zeugenaussagen, um den Tätern auf die Spur zu kommen.

Außenspiegel abgetreten

Friedberg (pob). Ein Zeuge hat beobachtet, wie ein Mann am Freitagmorgen gegen 6.30 Uhr in der Hanauer Straße einen Außenspiegel eines dort abgestellten Autos abtrat. Die Polizei wurde informiert und verfolgte den Täter, verlor ihn jedoch aus den Augen. Der Gesuchte war mit einem dunkelblauen Parka bekleidet und trug eine grüne Stofftasche mit sich.

Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 06031/6010 entgegen.

BUND-Versammlung

Bad Nauheim/Friedberg (pm). Der BUND Bad Nauheim/Friedberg lädt alle interessierten Bürger zur Jahreshauptversammlung ein, die am Mittwoch, 20. März, um 20 Uhr im Alten Rathaus Bad Nauheim (Marktplatz) beginnt. Nach den üblichen Formalien wird über aktuelle Umweltschutzthemen gesprochen.

60 Jahre in der SPD: Ehrung für Werner Fromm

Friedberg (pm). Die SPD-Spitzen aus Unterbezirk Wetterau und Ortsverein Friedberg haben das SPD-Urgestein Werner Fromm zum Frühstück ins Café Kissler eingeladen, um ihm zur 60-jährigen Mitgliedschaft zu gratulieren. UB-Vorsitzende und Landtagsabgeordnete Lisa Gnadl, Geschäftsführer Christian Dietzel, Friedbergs Vorsitzender Jürgen Volz, seine Stellvertreterin Evelyn Weiß sowie Fraktionsvorsitzender Dr. Klaus-Dieter Rack überreichten die Urkunde, die von der Bundesvorsitzenden Andrea Nahles unterzeichnet ist.

Werner Fromm (80) war jahrzehntelang ein überaus engagierter Parteivertreter. So war er 50 Jahre lang SPD-Parteitagsdelegierter, gehörte von 1981 bis 1989 der Friedberger Stadtverordnetenversammlung an und war zwischen 2001 und 2011 Mitglied des Kreistags. Er hatte zahlreiche Funktionen in Partei und Gewerkschaft inne. Fromm stand immer für Ämter und Aufgaben zur Verfügung und berichtete im Lauf des Frühstücks von Begegnungen mit SPD-Parteigrößen wie Willy Brandt und Helmut Schmidt. Auch verfolgt Fromm die Stadtentwicklung Friedbergs mit wachem und kritischem Auge.

In seinem Berufsleben als Mitglied der Kreisverwaltung (unter anderem Leiter der Führerscheinstelle und im Schulverwaltungsamt) engagierte sich Fromm für Arbeitnehmerinteressen und war erster freigestellter Personalratsvorsitzender im öffentlichen Dienst des Wetteraukreises. Auch als Sportfunktionär machte der »alte VfBler« Werner Fromm von sich reden, etwa als Kreisfußballwart.

Ehrung für 60 Jahre SPD-Mitgliedschaft (v.l.): Jürgen Volz, Lisa Gnadl, Jubilar Werner Fromm, Dr. Klaus-Dieter Rack und Evy Weiß mit dem jüngsten Gnadl-Nachwuchs. (Foto: pv)

Am Mittwoch

Expertinnen-Tipps für die Steuererklärung

Bad Nauheim (pm). In der Veranstaltungsreihe »Expertenwissen auf den Punkt gebracht« wird am Mittwoch, 20. März, ab 19.30 Uhr im Tagungsraum »Grüner Salon« (Auf dem Hohenstein 7) der Vortrag »Einkommensteuererklärung 2018 – Aktuelles Steuerrecht« geboten. Die Steuerberaterin-

Mit neuer Ausstellung in neue Saison

»Zu Gast im Rosenmuseum«: Kopien von Gemälden berühmter Künstler

Bad Nauheim-Steinfurth (pm). Das Rosenmuseum hat die Winterpause beendet und präsentiert eine neue Sonderausstellung. »Zu Gast im Rosenmuseum« sind gemalte Rosen, die zu jeder Jahreszeit bezaubern. Die Meisterwerke mit Motiven wie Stillleben, Gärten, schiedene Formen der Liebe an: das erste Verliebtsein, die Liebe zur Familie, zur Natur oder zu sich selbst. Gemalte Gärten zeigen ein Stück vom verlorenen Paradies und gewähren einen Einblick in einen irdischen Garten Eden. Rosen sind Sinnbild für Liebe,